

Erfurter Gespräche 26. / 27. Januar 2010



Vom Plan zur Maßnahme

Strategien zur Umsetzung und Beteiligung in Hessen



INHALT

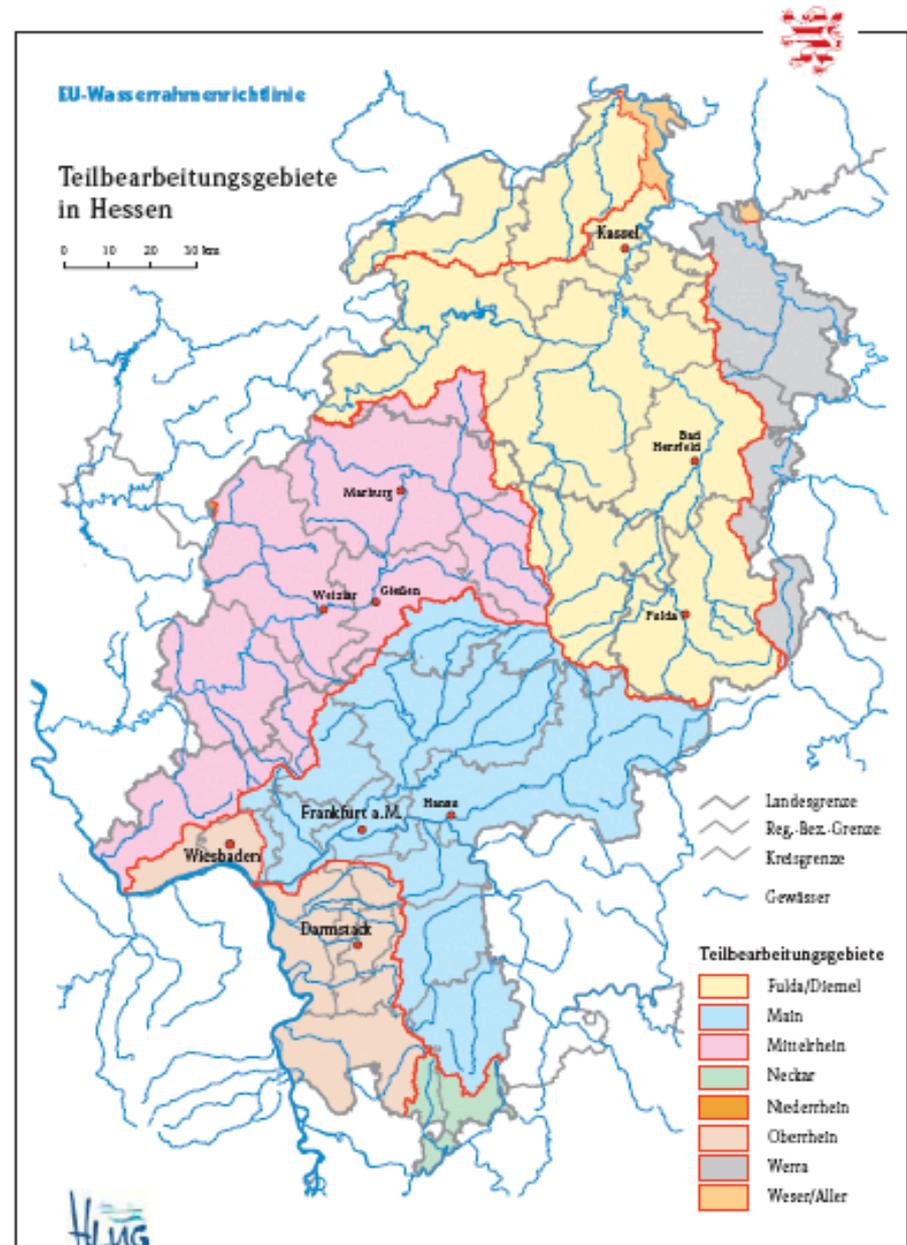
- Ausgangssituation
- Kernpunkte der Bewirtschaftungsplanung
- Behörden in Hessen
- Allgemeine Umsetzungsstrategie
- Umsetzungsstrategie im Bereich Struktur/ Gewässerentwicklung
- Umsetzungsstrategie im Bereich stofflicher Belastungen/ Punktquellen
- Umsetzungsstrategie im Bereich diffuser Belastungen
- Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Ausgangssituation

Veröffentlichung
Bewirtschaftungsplan und
Maßnahmenprogramm Hessen
2009 – 2015
am 21. Dezember 2009
im Staatsanzeiger

Hessischer Anteil an den
Flussgebietseinheiten
Rhein 12.000 km²
und
Weser 9.000 km²

eingeteilt in
433 Oberflächenwasserkörper
128 Grundwasserkörper

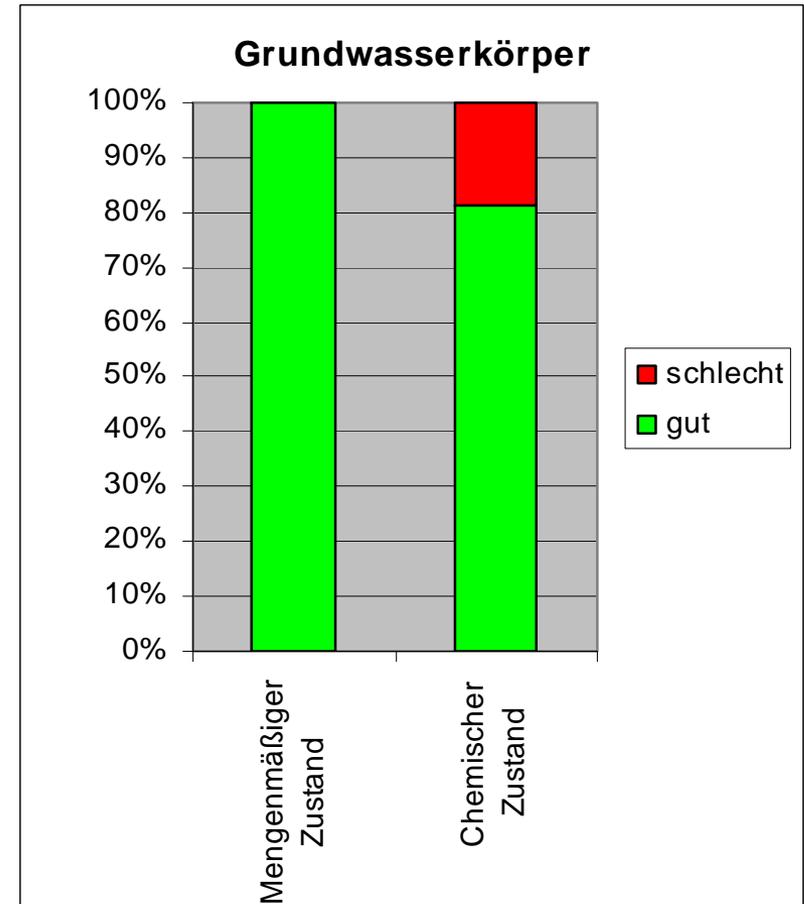
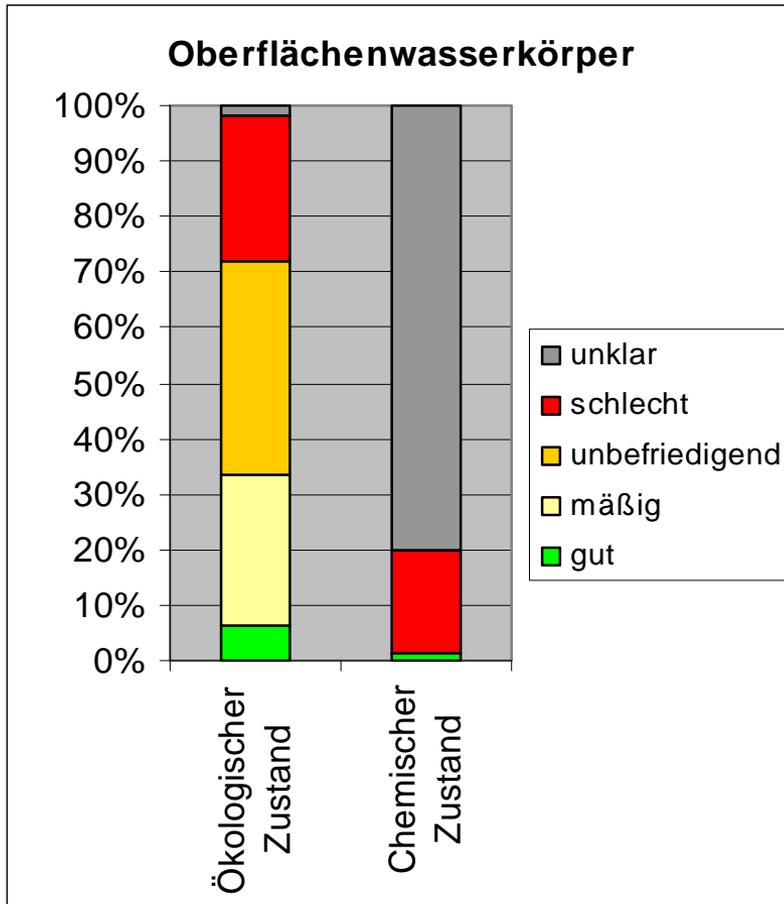


Kernpunkte der Bewirtschaftungsplanung Belastungen

Folgende Belastungen sind in Hessen von besonderer Bedeutung

- Hydromorphologische Veränderungen/ Abflussregulierung
- Nährstoffbelastungen
- Belastungen mit organischen Stoffen
- Belastungen mit gefährlichen Stoffen
- Salzbelastung im Werra-Fulda-Einzugsgebiet
- Mögliche Belastungen von grundwasserabhängigen Landökosystemen durch Grundwasserentnahmen

Kernpunkte der Bewirtschaftungsplanung Überwachungsergebnisse



Kernpunkte der Bewirtschaftungsplanung Maßnahmen

Ergänzende Maßnahmen aus dem Maßnahmenprogramm:

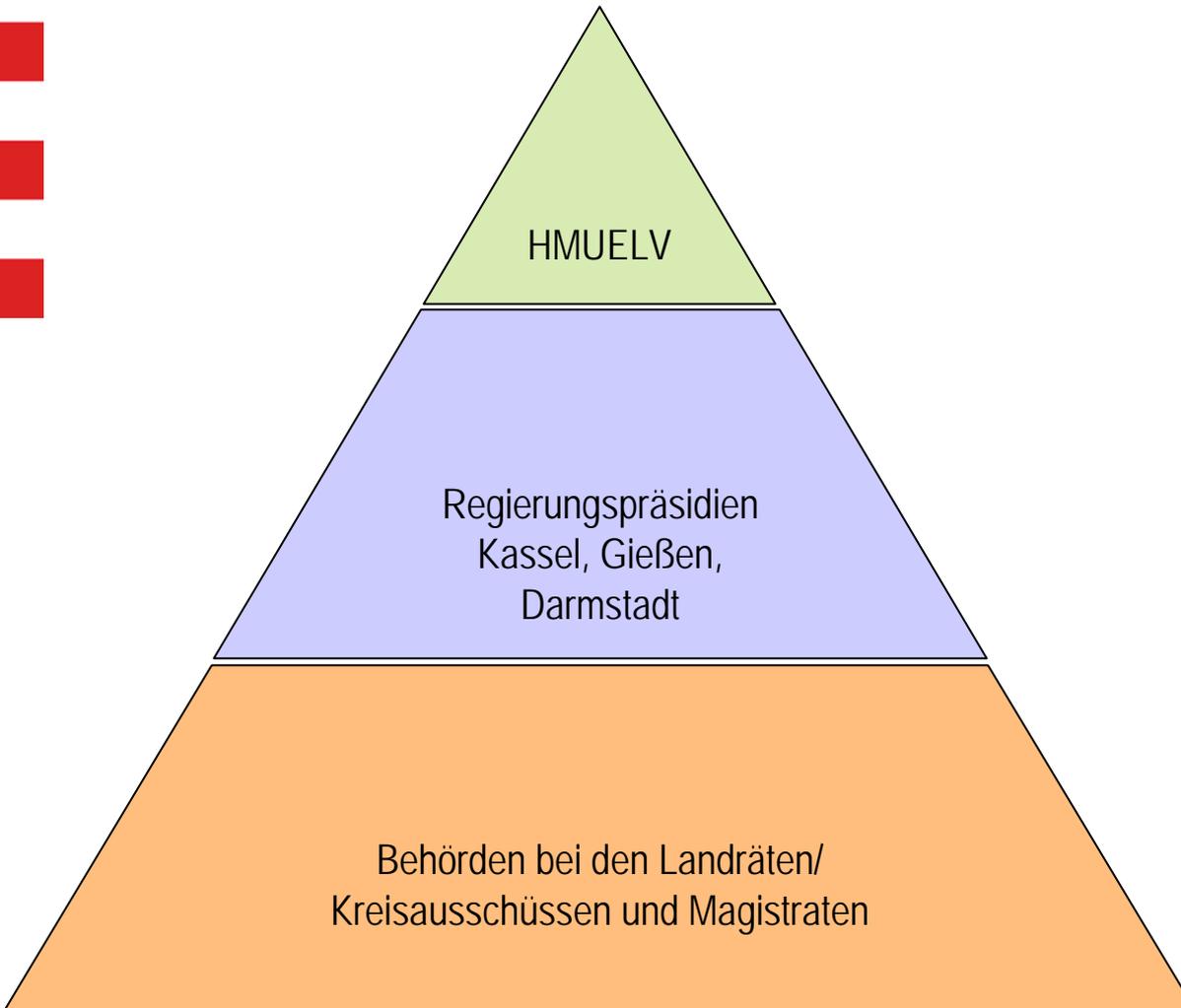
Maßnahmen zur Verminderung der stofflichen Belastungen

- Maßnahmen zur Verminderung von Einleitungen von Abwasser, Mischwasser und Niederschlagswasser (Punktquellen)
- Maßnahmen zur Verminderung der Phosphorbelastungen aus diffusen Quellen
- Maßnahmen zur Verminderung der Stickstoffbelastungen aus diffusen Quellen

Maßnahmen zur Verminderung der Belastung durch Abflussregulierungen und durch hydromorphologische Veränderungen

- Maßnahmen zur Verminderung der Belastungen durch Abflussregulierungen
- Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässermorphologie

Behörden in Hessen: dreigliedriger Aufbau



Abteilung Wasser und Boden

Abteilung Forsten und Naturschutz

Abteilung Landwirtschaft

Obere Wasser- und
Bodenschutzbehörde

Obere Naturschutz- und
Fischereibehörde

Obere Landwirtschaftsbehörde

Untere Wasser- und
Bodenschutzbehörde

Untere Naturschutz- und
Fischereibehörde

Landwirtschaftsamt

Behörden in Hessen: Unterstützung und Beratung

Bei der Umsetzung der WRRL wirken unterstützend und beratend mit:

- Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie
- Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
- Landesbetrieb Hessen-Forst
- Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation
- Ämter für Straßen- und Verkehrswesen
- Landesamt für Denkmalpflege
- ...

Unterstützung durch Externe

- Wasser- und Bodenverbände
- Kooperationen in Wasserschutzgebieten
- Verbände der Wasserwirtschaft und des Naturschutzes
- Fischereiliche Hegegemeinschaften
- Ingenieurbüros
- Beraterinnen und Berater
- Universitäten und andere Forschungseinrichtungen
- ...

Allgemeine Umsetzungsstrategie/ Grundsätze

- **Nutzung und Stärkung bewährter Strukturen**
vorhandene Strukturen und Organisationsformen optimal nutzen
- **Vorrang der Freiwilligkeit**
bei der Durchführung der Maßnahmen und bezüglich der Bereitstellung von Flächen
- **Beachtung regionaler Besonderheiten**
- **Beteiligung aller Betroffenen**
(Behörden, Institutionen, Unternehmen, Private) an der Planung und Abstimmung
- **Ausschöpfung von Synergien**
eine Maßnahmen dient mehreren Zielen
- **Flächenbedarf möglichst gering halten**

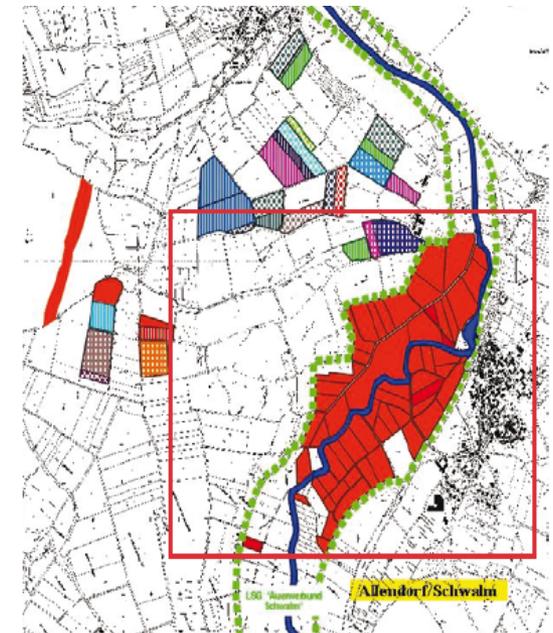
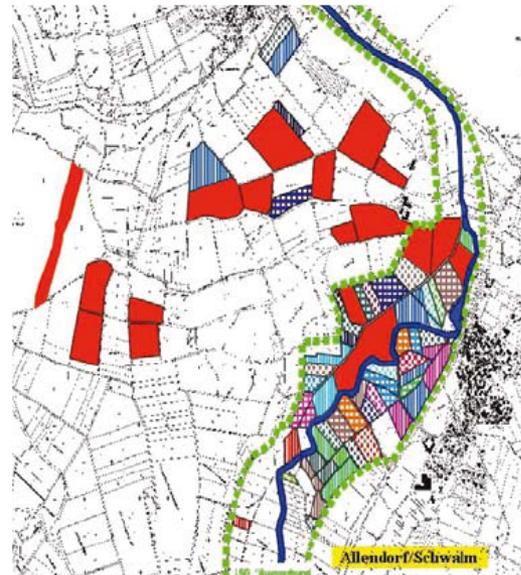
Umsetzungsstrategien im Bereich Struktur/ Gewässerentwicklung Integrierte Umsetzung

Landes- und Regionalplanung

z.B. durch Festlegungen von Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete

Flurneuordnung

z.B. durch Einbeziehung von WRRL-Maßnahmen in laufende oder spätere Flurneuordnungsverfahren oder gezielte Flurneuordnungsverfahren



Umsetzungsstrategien im Bereich Struktur/ Gewässerentwicklung

Integrierte Umsetzung

Hochwasserschutz

- vielfach gemeinsame Maßnahmen
- Bündelung in einem Dezernat der Regierungspräsidien
- gemeinsame Förderrichtlinie

Natur- und Artenschutz

- große gemeinsame Schnittmengen von WRRL und NATURA 2000
- (Ziele, Überwachung, Planungsinstrumente, Maßnahmen)
- auch zu Biotopvernetzung, Auenschutz und Wanderfischprogrammen
- Kompensation am Gewässer



Umsetzungsstrategien im Bereich Struktur/ Gewässerentwicklung Nächste Schritte

Information und Motivation der Maßnahmenträger

Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten oder
Vorplanungen soweit notwendig

Muster für ein Pflichtenheft in Arbeit

Identifizierung/ Priorisierung / Konkretisierung der geeigneten
Maßnahmen

Instrumente: Vorplanung, „Runder Tisch“, Gewässerschauen

Vertiefung der Belastungsanalyse soweit erforderlich

Durchführung der erforderlichen Verfahren (Genehmigung/
Förderung)

Umsetzungsstrategien im Bereich Struktur/ Gewässerentwicklung Sonstige Instrumente

Genehmigungsfreie Gewässerentwicklungsmaßnahmen
(Renaturierung im Rahmen der „einfachen“ Unterhaltung)

Einrichtung von Flächenbörsen

Privatrechtliche Nutzungsvereinbarungen statt
Flächenerwerb

Finanzierungsinstrumente

Gewässernachbarschaften

Gewässerschauen



Umsetzungstrategien im Bereich stofflicher Belastungen Verminderungsstrategien zur Gewässerbelastung durch Pflanzenschutzmittel

Beratung und Kontrolle der guten fachlichen Praxis
bezogen auf

- Einsatz moderner (abdriftarmer) Düsentechnik
- Sachkundenachweis der Anwender
- Aufzeichnungspflicht für PSM-Ausbringung
- Einhaltung der Abstandsregelungen

Umsetzungstrategien im Bereich Punktquellen Verminderungsstrategien zur Gewässerbelastung durch Kupfer, Zink und PAK

Verminderung der Konzentration von abfiltrierbaren Stoffen
im eingeleiteten kommunalen Abwasser
(Mischwasserentlastungsanlagen)

z.B. durch Nachschaltung eines Retentionsbodenfilters
hinter ein Regenüberlaufbecken



Winter



Retentionsbodenfilter Fulda-Fellenweg

Sommer



eingestaut

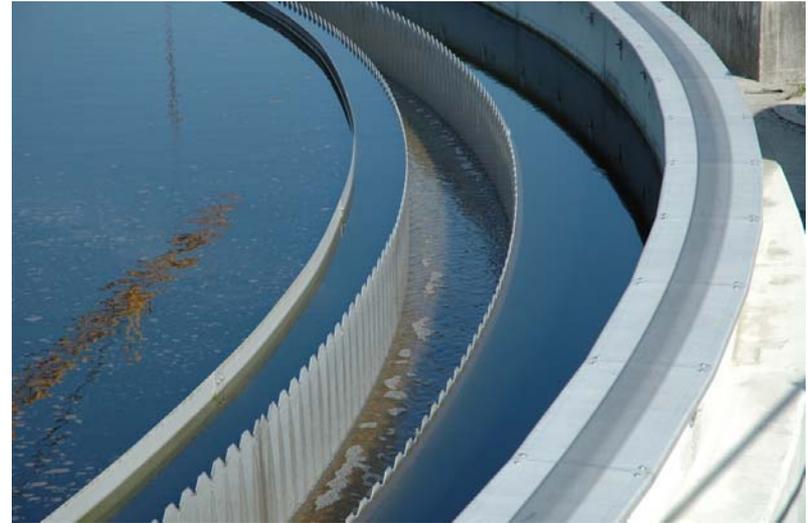
Umsetzungsstrategien im Bereich Punktquellen Verminderungsstrategie zur Gewässerbelastung durch Phosphor

Erstellung einer Arbeitshilfe Phosphorelimination

- Weitergehende Optimierung von kommunalen Kläranlagen (Ausstattung, Verfahrenstechnik), die bereits mit einer P-Elimination ausgerüstet sind, bei Anlagen > 10.000 EW
- Maßnahmen zur Verminderung der Abwasserbelastung auch über den Stand der Technik hinaus, bei Anlagen > 1.000 EW
- Maßnahmen zur Verminderung der Abwasserbelastung in Einzelfällen auch bei Anlagen bis 1.000 EW

Maßnahmen vorrangig in Gebieten mit zweifacher Überschreitung des Orientierungswertes für ortho-Phosphat und Trophie-Index Kieselalgen nicht gut

Beispiele

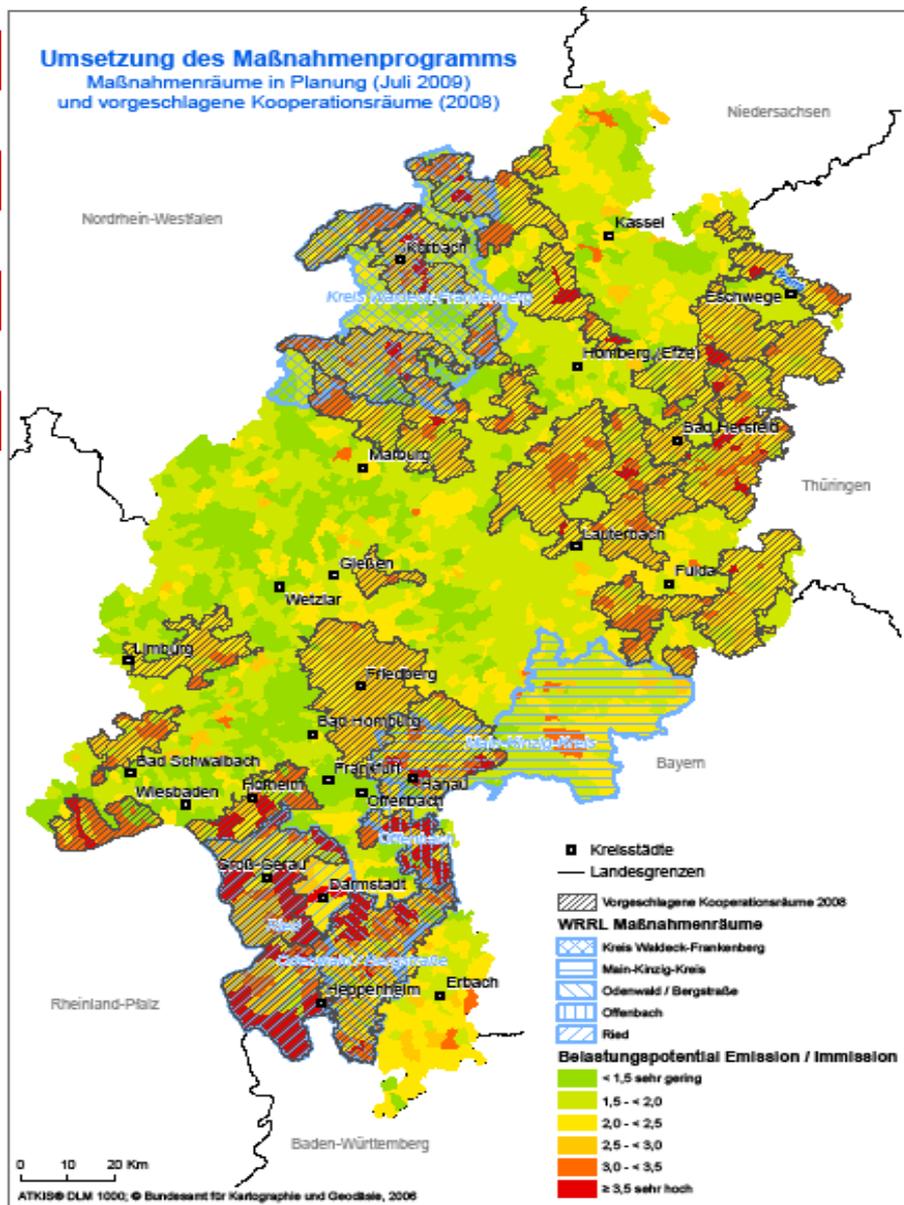


Umsetzungsstrategien im Bereich diffuser Belastungen 1

- Fortschreibung der Bewertungsgrundlagen
 - Landnutzung
 - Aktualisierung der Stickstoffbilanzen
 - Nitrat- und Ammoniumgehalte im Grund- und Rohwasser
 - Erfassung der Einzugsgebiete
 - Ermittlung der Verweilzeiten im GW-Raum
- Aufbau eines dreistufigen Beratungskonzeptes
 - Grundberatung
 - Beratung in Risikogebieten
 - Intensivberatung

Umsetzungsstrategien im Bereich diffuser Belastungen 2

- Abstimmung der Erosionskulissen für die Maßnahmen nach WRRL und Cross-Compliance bzw. nach Direktzahlungen-Verpflichtungen-Verordnung
- Anpassung der Förderprogramme
 - Förderung von Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Grundwasservorkommen
 - Hessisches Integriertes Agrarumweltprogrammim Hinblick auf die zur Zielerreichung notwendigen landwirtschaftlichen Maßnahmen



Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Informationsmaterialien

- Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm Hessen
- Homepage zur Umsetzung der WRRL in Hessen
www.flussgebiete.hessen.de
- Hessisches Karteninformationssystem (WRRL-Viewer) <http://wrrl.hessen.de>
- Förderfibel WRRL
- Faltblattreihe „Wasser in Europa – Wasser in Hessen“

Informationsmaterialien

Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm Hessen

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen



Bewirtschaftungsplan Hessen 2009-2015

Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz



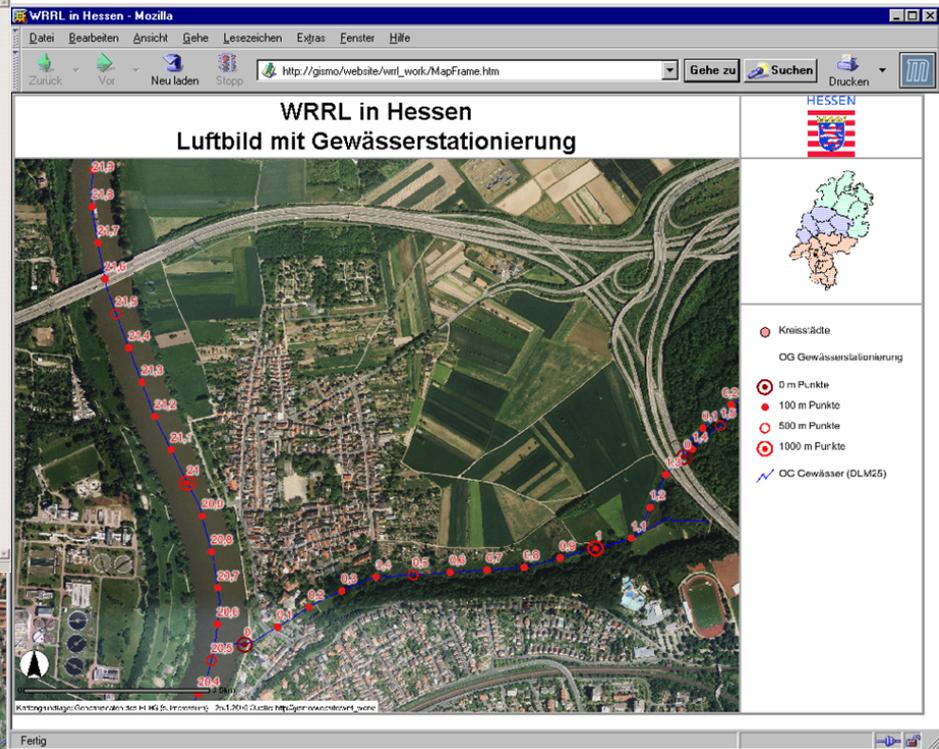
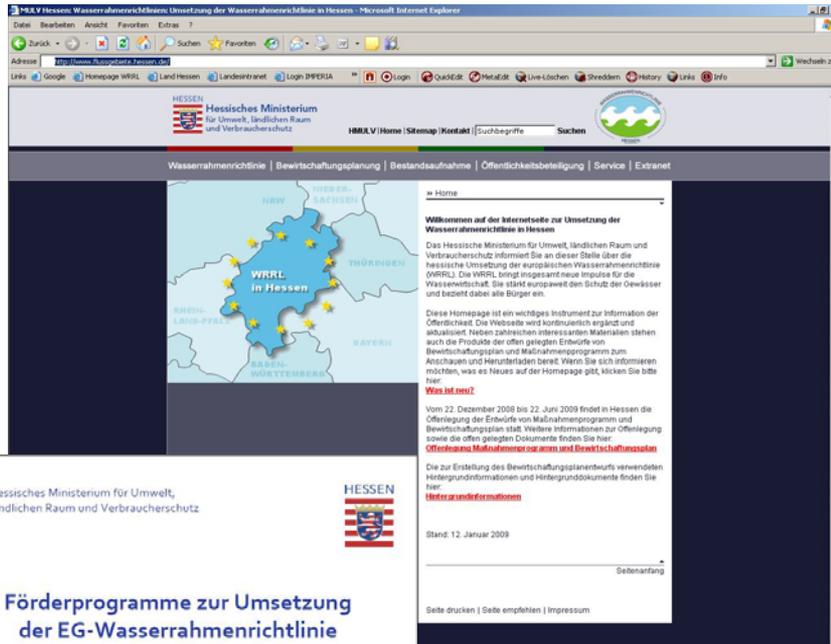
Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Hessen



Maßnahmenprogramm 2009-2015

Informationsmaterialien

WRRL-Homepage/ WRRL-Viewer/ Förderfibel



Stand: Mai 2008

Informationsmaterialien

Faltblattreihe „Wasser in Europa – Wasser in Hessen“



Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Wasser in Europa – Wasser in Hessen 10/2009

EG-WRRL Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm für Hessen

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der erste Bewirtschaftungsplan und das erste Maßnahmenprogramm für Hessen sind im Entwurf fertig. Sie stellen einen bedeutenden Meilenstein bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) durch das Land Hessen dar.

Bis zum 22. Juni 2009 ist die Öffentlichkeit – also Sie – die Gelegenheit, hierzu Stellung zu nehmen. Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm stellen ab dem 22. Dezember 2009 die Grundlage für alle Aktivitäten zur Erreichung der Ziele der WRRL in Hessen dar und sind für alle Planungen und Maßnahmen der öffentlichen Planungstätigkeit verbindlich.

Die vorliegenden Planwerke wurden mit vielen Beteiligten innerhalb und außerhalb der hessischen Wasserwirtschaftsverwaltung erarbeitet. Wie bereits in den vorangegangenen Umsetzungsschritten wurde dabei großer Wert auf Information und Beteiligung auf regionaler Ebene gelegt.

Mit dem vorliegenden Faltblatt möchten wir Sie über die wichtigsten Ergebnisse und Planungen informieren und Ihr Interesse wecken. Bitte werfen Sie im Rahmen der Öffentlichkeit einen genaueren Blick in die Entwürfe von Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm. Beide Dokumente finden Sie wie gewohnt unter www.wassergebiet.hessen.de. Auf der Startseite ist ein entsprechender Link eingerichtet.



Themen
Der hessische Bewirtschaftungsplan
Das hessische Maßnahmenprogramm
Öffentlichkeitsbeteiligung
Ausblick

Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Wasserforum



Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Landesweiter Beirat

- seit 2003, wird fortgesetzt
 - Themenwünsche der Beiratsmitglieder
 - Entwicklung landeseinheitlicher Standards
 - Realistische Beispiele aus der Praxis
 - Begleitung/ Bewertung der Umsetzung/ Maßnahmen
 - weitere Planung
- hinsichtlich
Finanzierung und
Organisation der Umsetzung



Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit Informationsmaterial im Bereich Struktur

- Kartenauszüge mit Maßnahmen für jede Kommune
- Pflichtenheft für Vorplanungen/
Gewässerentwicklungskonzepte
- Faltblatt auf Kreisebene (Maßnahmen/ Flächenbedarf)
- Arbeitshilfe zur Berücksichtigung des Bodenschutzes
- Faltblatt zum Denkmalschutz
- Leitfaden für Kommunen

Beteiligung

Ergebnis eines Workshops Struktur/ Gewässerentwicklung

Beteiligung organisieren:

Identifizierung der Beteiligten

Einrichtung der Gremien

Idealbild einer Beteiligung:

1. Kick-off Veranstaltung
2. Steuerungsgremium auf regionaler Ebene
3. Umsetzungsplanung auf örtlicher Ebene



Aber: Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und Strukturen, vorhandene Aktivitäten und Gremien nutzen



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Weitere Informationen: www.flussgebiete.hessen.de